

Südsudan: lehren, lernen, Perspektiven schaffen

Bericht für die Stiftung Lebensgrund



Zwei Frauen aus dem Projekt vergleichen den Ertrag unterschiedlicher Saatgutsorten für Erdnüsse. Foto: LWB / K. Agwero

Projektzeitraum

01.01.2021 bis 31.12.2023

Projektpartner

Lutherischer Weltbund, Südsudan (LWB-SSD)

Projektregion

Südsudan, Ost-Äquatoria, Magwi Bezirk

Zur Lage in der Projektregion in Südsudan

Im Berichtszeitraum erschwerten bewaffnete Auseinandersetzungen zwischen Viehhirten aus dem Bundesstaat Jonglei und bäuerlichen Familien aus dem Bezirk Magwi die Durchführung der Maßnahmen. Menschen wurden vertrieben, getötet und Eigentum vernichtet. Die Auseinandersetzungen beeinträchtigten die Ernteerträge in den Monaten Februar bis Juni ebenso wie die anhaltende Trockenperiode. Negative Auswirkungen auf die Ernährungslage der Menschen hat zudem der Anstieg des Dollarkurses. Durch die steigende Zahl der Rückkehrer wächst die Bevölkerung stetig – mit entsprechenden Auswirkungen auf die Umwelt. Der Ressourcenverbrauch steigt. Dazu tragen auch die Rinder der Viehhirten bei. Abgesehen von einigen Konflikten an der Grenze zwischen Südsudan und Uganda, die durch das rasche Eingreifen beider Regierungen beigelegt werden konnten, blieb die politische Lage aber stabil. Die Grenzübergänge sind für die rückkehrenden Familien problemlos passierbar.

Projektverlauf

Das Projekt soll zur sozialen und wirtschaftlichen Wiedereingliederung von Rückkehrern in den Bezirk Magwi beitragen. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen arbeiten mit der lokalen Regierung und anderen betroffenen Akteuren zusammen, um die Ziele des Projektes – wie im Folgenden dargestellt – zu erreichen. Aufgrund der stark gestiegenen Preise für Waren und Dienstleistungen mussten im zweiten Projektjahr einige Maßnahmen unter Finanzierungsvorbehalt gestellt werden. Ein Beispiel: Die zweijährige Lehrerfortbildung, ursprünglich mit 81.000 Euro budgetiert, kostet nun 102.000 Euro. Insgesamt betrachtet ist das Projekt dennoch auf einem guten Weg.

Durchgeführte Projektmaßnahmen im Berichtszeitraum

Ziel 1: Verbesserung des Zugangs zur Grundschulbildung für Kinder im schulpflichtigen Alter aus Rückkehrer- und Aufnahmegemeinden im Bezirk Magwi. Zielvorgabe: 80 Prozent der Mädchen und Jungen im schulpflichtigen Alter besuchen die Grundschule. 90 Prozent der ausgebildeten Lehrer und Lehrerinnen wenden neue Unterrichtsmethoden an.

- 6.513 Jungen und 6.780 Mädchen besuchen die Grundschulen im Bezirk Magwi. Eine Steigerung von 8 Prozent gegenüber dem Vorjahr.
- Die Zahl der schulpflichtigen Kinder stieg von insgesamt 11.078 zu Projektbeginn um weitere 4.407 auf 15.485 Kinder. Eine Erhöhung um 39,7 Prozent.
- Neu eingeschult wurden 1.603 Kinder im Jahr 2021 und 2.007 im Jahr 2022. Noch höhere Zahlen konnten nicht erreicht werden, weil manche Eltern einfach nicht in der Lage sind, das Schulgeld plus Nebenkosten von durchschnittlich 6 Dollar (in den unteren Klassen) und 10 Dollar (in den höheren Klassen) aufzubringen. Manche Kinder müssen nebenbei arbeiten, um sich das Schulgeld selbst zu verdienen. Kontinuierlicher Lobbyarbeit ist es zu verdanken, dass die Oyere-Grundschule das Schulgeld gesenkt hat und auch einige Eltern verstanden haben, dass der Schulbesuch ihrer Kinder wichtiger ist als manch andere Ausgabe.

- Die Ausgabe von Lernmaterialien konnte aufgrund der finanziellen Probleme nicht erfolgen. Gleiches gilt für die ursprünglich budgetierte Unterstützung für die Gründung von Schulclubs zu den Themen Umwelt, Hygiene und Friedensbildung.
- 49 der geplanten 60 Lehrkräfte wurden ausgebildet. 10 Männer und Frauen erhielten eine Einführungsschulung in die Grundbildung. Alle Lehrerinnen und Lehrer berichteten übereinstimmend, dass sie neue Methoden und Fertigkeiten erlernt haben und diese auch anwenden. 39 Frauen und Männer durchlaufen aktuell eine zweijährige Fortbildung. Ausgewählt wurden die Kandidatinnen und Kandidaten anhand der Mindestanforderungen für die Zulassung zum Yei Teachers Training College.
- Zudem wurde ein Netzwerk von Lehrerinnen und Lehrern geschaffen, die sich gegenseitig unterstützen und Informationen über Methodik und Unterrichtsplanung austauschen. So profitieren auch nicht geförderte Kolleginnen und Kollegen von den Schulungen.
- Gleichzeitig wurden im Jahr 2022 25 Mitglieder von Elternbeiräten und Schulausschüssen der Pajok-Grundschule in ihren Aufgaben und Verantwortlichkeiten geschult. Durch die gestiegenen Preise mussten die Lehrerfortbildungen und die Renovierung von Klassenräumen priorisiert und andere Maßnahmen zurückgestellt werden.
- Die Renovierung von sieben Schuleinrichtungen (3 Büroräume, 2 Klassenräume in der Pajok-Grundschule und 2 Klassenräume in der Oyere-Grundschule) konnte 2022 abgeschlossen werden. Erschwert wurden die Maßnahmen durch die in der Regenzeit von Juli bis November schlecht passierbaren Straßen nach Obbo und Pajok. In der Paluoganyi-Grundschule wurden 2 weitere Blöcke mit 5 Klassenräumen renoviert. Die Erweiterung der drei Klassenräume in der Oyere-Grundschule musste gestoppt werden, da die Baukosten das Budget weit überstiegen. 20.000 von der Gemeinde selbst gebrannte Ziegel für den Neubau stehen bereit, sobald die Finanzierung sichergestellt werden kann.

Ziel 2: Zugang zu Wasser für 7.400 Gemeindemitglieder oder mindestens 80 Prozent der Zielbevölkerung in Pajok, Payam und Obbo Payam.

- Die vier im Vorjahr reparierten Brunnen haben viel dazu beigetragen, dass aktuell 8.232 von 8.990 Haushalten in der Projektregion Zugang zu frischem Wasser haben. Das entspricht 72 Prozent der Bevölkerung. Weitere Brunnen sind notwendig, da die Bevölkerung durch die Rückkehrer stetig zunimmt. Die Einwohnerzahl von Payam Pajok beträgt nun 94.523. In Obbo mussten 14.385 Rückkehrer integriert werden.
- Zwei neu gebohrte Bohrlöcher sollen bis März 2023 betriebsbereit sein. Dann können 12.000 zusätzliche Menschen mit Wasser versorgt werden. Damit steigen die Versorgungskapazitäten auf 85 Prozent der Gesamtbevölkerung.

Ziel 3: Zugang zu beruflicher Ausbildung und landwirtschaftlichen Fertigkeiten. Mindestens 75 Prozent der Frauen, die geschult wurden, um ihren Lebensunterhalt zu sichern und sich beruflich zu qualifizieren, haben ihr Einkommen um mindestens 50 Prozent gesteigert.

Alle acht Spargruppen in Pajok und Obbo Payams konnten im Jahr 2022 eine Dividende ausschütten. Durch das Sparen konnten die Mitglieder in schwierigen Situationen auf Rücklagen zurückgreifen, die Schulgebühren für ihre Kinder bezahlen und neue Investitionen in einkommenschaffende Maßnahmen tätigen. Manche Mitglieder investierten in die Ziegenhaltung, andere kauften Ackerland oder eröffneten Kleinunternehmen.

Bislang profitierten 79 Frauen von den Schulungsmaßnahmen. Es fanden Schulungen mit Einkommen schaffenden Maßnahmen statt. Alle Teilnehmenden erhielten Saatgut und Werkzeuge und berichteten im Anschluss über verbesserte Ernteerträge. Im Jahr 2022 erzielten die Frauen eine erneute Verbesserung ihrer Einkommenssituation auf nunmehr durchschnittlich 89.000 SSP (ca. 640 EUR) im Monat (Ausgangssituation: 50.000 SSP/ 360 EUR). Seit Beginn der Maßnahmen konnten die Einkommen um 78 Prozent gesteigert werden. 39 Prozent der unterstützten Frauen erreichten mehr als ein 50 Prozent höheres Einkommen.



LWB-Mitarbeitende unterstützen die Mitglieder der Spar- und Darlehensgenossenschaft bei der Eröffnung eines Kontos.
Foto: LWB / K.Agwero



„Ich bin nun in der Lage, den Anbau von frischen Lebensmitteln zu planen, zu produzieren und auf dem Markt zu verkaufen. Wöchentlich verdiene ich 21.000 SSP, davon spare ich 5.000 SSP. Mein Einkommen erlaubt es mir, Essen, Seife, Medikamente und das Schulgeld für zwei meiner drei Kinder zu bezahlen.“

Eliza ist eine 35-jährige Frau aus Juma, die ihre drei Kinder alleine großziehen muss. Die Schulung in modernem Gemüseanbau hat sich ausgezahlt. (Foto: LWB)

- Die Bauern, die sich in der Geflügelzucht engagieren, erhielten je 1.500 kg Legehennenfutter. Dadurch konnten die Bauern ihre Eierproduktion steigern und ihr Einkommen durch den Verkauf verbessern.
- Alle 120 Landwirte (61 Frauen und 59 Männer) erhielten im Berichtszeitraum Saatgut und Werkzeuge. Im Durchschnitt ernteten die Bauern 3 Säcke mit 80 Kilogramm Erdnüssen. Die Saatgutverteilung für 2023 ist bereits in Planung. Im Jahr 2022 haben starke Regenfälle die Bohnenernte verringert.

- Die zwei Gruppierungen, die sich für eine klimafreundlichere Landwirtschaft, Bewässerungsmaßnahmen und Agroforstwirtschaft engagieren, pflanzten mehr als 8.000 Bäume. Ein Teil der Setzlinge wird Gruppenmitgliedern und Landwirten zur Verfügung gestellt, um ihr eigenes Land aufzuforsten.
- Die Bauarbeiten für das Berufsbildungszentrum befinden sich im Zeitplan und sollten zeitnah abgeschlossen werden können. Alle für das Genehmigungsverfahren benötigten Dokumente liegen vor.
- 21 junge Frauen und 39 junge Männer haben sich bereits im Berufsbildungszentrum eingeschrieben. Anfang März 2023 werden weitere 20 junge Menschen dazukommen.
- Die Renovierung des bestehenden Jugendzentrums konnte nicht abgeschlossen werden, weil der Haushalt dies derzeit nicht hergibt.
- In den Payams Magwi, Obbo und Pajok im Bgezirk Magwi wurden Umfragen durchgeführt, die zeigen sollten, welche Bedarfe es im beruflichen Bereich gibt. Im nordugandischen Flüchtlingslager Palabek konnte diese Maßnahme nicht durchgeführt werden, da die Genehmigung von staatlicher Seite verweigert wurde. Die wichtigsten Ergebnisse: Der anhaltende Konflikt hat das Bildungssystem stark beeinträchtigt, sodass viele Jugendliche nicht zur Schule gehen konnten. Ausbildungsmöglichkeiten sind noch immer rar, obwohl es in den folgenden Bereichen eine hohe Nachfrage nach Qualifikationen gibt: Zimmerei und Tischlerei, Bau- und Betonarbeiten, Schneiderei, Schweißerei, Mechanik, Reparatur von Fernseh- und Radiogeräten, Klempnerei, Hotel- und Gaststättengewerbe sowie das Friseurhandwerk. Es wird empfohlen, das Bildungsangebot für Jugendliche ohne Schulabschluss zu erweitern, das schulische Umfeld zu verbessern und Jugendliche dabei zu unterstützen, Zugang zum Arbeitsmarkt zu finden.



Mit finanzieller Unterstützung von Brot für die Welt wurden diese Bauern mit Polyethylen-Säcken, Kiefern- und Eukalyptus-Samen sowie Werkzeugen unterstützt. Fotos: LWB

Praxisorientierter Workshop zum Bau eines Aufzuchtbeetes für Setzlinge. Foto: LWB / K. Agwero



Ziel 4: Menschenrechte, sozialer Zusammenhalt und gemeindebasierte psychosoziale Unterstützung.

Bereits bis Ende 2021 wurden fünf Arbeitsbereiche in den Gemeinden strukturiert und die Mitglieder geschult: Die bereits bestehende Magwi Women Association, ein Kinderschutznetzwerk, ein Schutznetzwerk, ein Netzwerk für Frauengerechtigkeit sowie ein Ausschuss für kooperative Streitbeilegung. Fragen des Kinderschutzes und der Rechte von Frauen wurden bearbeitet und institutionalisiert.

Allein das Kinderschutzwerk umfasst mittlerweile 90 Mitglieder, die in den Gemeinden akzeptiert sind und gut unterstützt werden. In Zusammenarbeit mit lokalen Partnern wurden sogenannte Land Councils gebildet und deren Mitglieder geschult und eingesetzt. Der Fokus lag darauf, die Mitglieder bezüglich der Rechte von Rückkehrern und Frauen in Landangelegenheiten zu sensibilisieren.

Ziel 5: Verantwortungsvoller Umgang mit SARS CoV-2

In einer Radio-Talk-Show, initiiert vom Lutherischen Weltbund, wurden die Einwohner des Bezirks Magwi über Präventionsmaßnahmen zum Schutz vor Covid-19 und über neue Varianten und deren Auswirkungen informiert.



Ihr Ansprechpartner

Michael Türk

Unternehmen und Stiftungen

Telefon +49 30 65211 1720

Mobil +49 172 3038600

michael.tuerk@brot-fuer-die-welt.de.de

www.brot-fuer-die-welt.de/unternehmen

Spendenkonto

Brot für die Welt

IBAN DE10 1006 1006 0500 5005 00

Bank für Kirche und Diakonie

Spendenstichwort: F-BW0043 Südsudan

Mitglied der
actalliance

Brot
für die Welt